

Maßnahmenpaket gegen die Corona-Krise IV: Härtefall-Fonds und Krisenfonds

Bereits seit wenigen Tagen und **bis** zum **Jahresende 2020** kann monetäre Unterstützung aus dem Härtefall-Fonds beantragt werden. Es handelt sich dabei um einen **einmaligen, nicht zurückzahlenden Zuschuss**, wodurch insbesondere jene **Selbständige** unterstützt werden sollen, die aktuell **keine Umsätze erzielen**. Neben dem Umstand, dass nicht gleichzeitig Mittel aus dem Härtefall-Fonds und dem Krisenfonds in Anspruch genommen werden können, sind auch **betragsmäßige Grenzen** für potentielle Antragsteller (z.B. Ein-Personen-Unternehmer, Neue Selbständige, Kleinstunternehmer als natürliche Personen, Angehörige freier Berufe usw.) zu beachten. Eine **Ausdehnung** des Kreises der **Anspruchsberechtigten** ist übrigens **angedacht**. Die **Einkommensobergrenze** für eine positive Antragstellung liegt bei einem **Nettoeinkommen** von 33.812 € jährlich (entspricht 80% der jährlichen sozialversicherungsrechtlichen Höchstbeitragsgrundlage). **Anträge** sind **bei der WKO** zu stellen und führen in Phase 1 zu einer **Soforthilfe** i.H.v. **500 € bis 1.000 €**. Phase 2 soll darüber hinaus einen Zuschuss von max. 2.000 € pro Monat für maximal 3 Monate ausmachen.

Der **Krisen(bewältigungs)fonds** ist mit **15 Mrd. €** "dotiert" und soll besonders betroffenen Branchen wie der Gastronomie, dem Tourismus oder dem Handel zugutekommen.

Klargestellt wurde überdies, dass die **Mittel** aus dem **Krisenbewältigungsfonds** wie auch aus dem **Härtefall-Fonds** als **steuerfrei** zu betrachten sind, wobei die damit bewältigten **Ausgaben** gleichzeitig als **Betriebsausgaben** steuerlich abzugsfähig sind. Dies entspricht also der Steuerbefreiung für Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln zur Beseitigung von Katastrophenschäden, bei der auch kein Zusammenhang mit Betriebsausgaben besteht.